



**DEFUND VIOLENCE!**  
**DER GEWALT DIE MITTEL ENTZIEHEN.**  
23. DFG-VK BUNDESKONGRESS  
20. - 22. MAI 2022  
DUISBURG

**Antrag**  
**03**

**Antragsteller\*in:** Ralf Buchterkirchen, Michael Schulze von Glaser, Renate Greupner, Cornelia Mannewitz, Katharina Müller, Brunhild Müller-Reiß, Otto-Wilhelm Paul, Christiane Quiring, David Scheuing, Torsten Schleip, Michael Sünner, Hauke Thoroe, Heinz-Jürgen Voß, Susanne Jallow, Jacob Seyffert

*Der Bundeskongress möge beschließen:*

Für ein respektvolles und wertschätzendes Miteinander in der DFG-VK

Der Bundessprecher\*innenkreis wird aufgefordert, ein Konzept zu erarbeiten und umzusetzen mit dem Ziel die Kommunikationskultur und den allgemeinen Umgang miteinander innerhalb des Verbandes und auf allen Ebenen des Verbands signifikant zu verbessern.

### **Begründung:**

Der Umgang miteinander im Verband ist seit vielen Jahren ein ernsthaftes Problem, welches häufig diskutiert wird, jedoch praktisch keine Konsequenzen hat. Nicht nur der prominente Rückzug von Thomas Mickan nach dem Buko 2017, der Redebeitrag von Lena Sachs auf dem Buko 2019 oder auch der Rückzug vieler Aktiver von unseren internen Kommunikationsstrukturen, wie der Mailingliste, oder der Rückzug von politischer Arbeit sind bedenkliche Anzeichen für eine problematische Verbandskultur. Aktuelle Ereignisse sexistischer Herabwürdigungen bei gemeinsamen Aktionen, verständnislose Reaktionen auf eingeforderte Selbstreflexion - all dies weist auf tiefliegendere Probleme hin.

Vielfältige Gründe sind hierbei ausschlaggebend. Dazu gehören sicher ein Generationenkonflikt, das Beharren Einzelner auf ihrem Welt- oder IT-Verständnis als unumschränkter Wahrheit, das Sicherstellen von Machtpositionen, inhaltliche Differenzen, natürlich auch unterschiedliche Auffassungen davon, was es heißt "in der Sache hart, im Umgang angemessen" miteinander zu sein. Eines ist sicher: Die Beißreflexe gegeneinander sind zum Teil groß.

Doch es kann nicht sein, dass man emotional und in seinem Ausdruck "hart genug" sein muss, um in der DFG-VK uneingeschränkt aktiv sein zu können. Das gegenwärtige Klima der Kommunikation, der Ämterführung, der Sprachmacht zu Themen schreckt Neuankommlinge ab und wirkt demotivierend auf Aktive - beides keine guten Bedingungen für konstruktive und emanzipatorische Friedensarbeit. Selbst vorhandene Regularien, wie die Netiquette wirken nur eingeschränkt. Die Alternativen - mehr Kontrolle und struktureller Zwang - sind unseres Erachtens einer Friedensorganisation nicht angemessen. Ein „Weiter so“ wäre jedoch für den Verband selbstzerstörerisch.



## **DEFUND VIOLENCE! DER GEWALT DIE MITTEL ENTZIEHEN.**

23. DFG-VK BUNDESKONGRESS  
20. - 22. MAI 2022  
DUISBURG

Daher muss eine Konzeption für einen verbesserten Umgang miteinander zunächst einmal zu verstehen versuchen, wie tiefgreifend das Problem ist, welche Ebenen und Strukturen des Verbands betroffen sind, welche Ansichten zu dieser problematischen Umgangskultur vorliegen (Analyse). In einem zweiten Schritt könnten für die unterschiedlichen Konfliktformen (Konfliktepisoden, Sachkonflikte, Beziehungskonflikte, Machtkonflikte) und Verbandsebenen (Ortsgruppen, Ortsverbände, Landes- und Regionalverbände, Bundesverband, Bundeskongress) konkrete Vorschläge für Ansätze zur Besprechbarkeit und Bearbeitbarkeit dieser Herausforderungen sowie eine verbesserte Umgangs-/Kommunikationskultur erarbeitet werden (Konzeptphase). Diese Vorschläge könnten in Pilotsituationen angewendet werden und einer Evaluation unterzogen werden, so dass sich die Konzepte kontinuierlich anpassen.

- Um nicht nur zu fordern wollen die Einreicher\*innen auch konkrete Anregungen für Analyse und Konzept geben. Diese sollten mindestens die folgenden Phänomene umfassen:  
Auseinandersetzung mit Austritten und Rückzügen und ihren Gründen
- Auseinandersetzung mit semantisch und praktisch eskalierten Konflikten im Verband
- Auseinandersetzung mit den diversen Diskriminierungspraktiken, die auch im Verband aus geübt werden
- Überarbeitung der Netiquette für Mailverteiler des Verbandes um zielgerichteter zu wirken
- Überlegungen, ob und wie Moderations- und Awareness-Teams bzw. Ansprechpartner\*innen bei Mailinglisten, wie auch auf Gruppenebene eine Hilfe sein könnten
- Überlegungen zu möglichen Schulungen und Fortbildungen der Mitglieder des Verbandes in Methoden der Konflikttransformation
- Überlegungen zu möglichen Workshops für alle Verbandsebenen
- Dauerhafte und regelmäßige Austauschräume, die es ermöglichen, den hier angesprochenen Themen Aufmerksamkeit zu widmen und diese besprechbar zu machen
- Verankerung des Aufgabenbereichs Verbandskultur in Gremien
- ...